

abgeholfen werden könne, so muß ich dem doch entgegenhalten, daß die Staatsregierung schon vor Jahren die ganze Angelegenheit ins Auge gefaßt hat, und wie aus der Erklärung des Herrn Ministers des Innern in der jenseitigen Kammer hervorgeht, sie auch noch jetzt im Auge behält und geneigt ist, wo möglich vor nächsten Ständeversammlung ein diesfalliges Gesetz vorzulegen. Bekanntlich hat die hohe Staatsregierung schon vor Jahren in dieser Angelegenheit commissarische Erörterungen eintreten lassen. Es haben auch diese Erörterungen dazu geführt, daß die Behörden über die Cavillereigerechtfame haben Erörterungen anstellen müssen. Es mag nun aber diese Angelegenheit bloß dadurch ins Stocken gerathen sein, daß die Verhältnisse so mannigfaltig und verschiedenartig sind, daß man bis jetzt zur Vollendung einer so schwierigen Gesetzesvorlage darüber noch nicht hat gelangen können. Indes ist zu hoffen, daß vielleicht schon der nächsten Ständeversammlung von der Regierung ein Gesetz deshalb vorgelegt werden wird. Ich glaube auch, daß es nicht ohne Erfolg sein wird, wenn jetzt diese Erinnerung an die Regierung gelangt; wenigstens ist dem diesfalligen Beschlusse in der jenseitigen Kammer von Seiten der Regierung nicht entgegengetreten worden, so daß sie stillschweigend ihr Einverständnis damit zu erkennen gegeben hat.

Präsident v. Schönfels: Ich werde nunmehr zur Fragestellung übergehen. Die Petition ist auf Vorlage eines Gesetzes, die Cavillereigerechtfame betreffend, gerichtet, und die Deputation rath uns an, diese Petition zur Kenntnissnahme und Berücksichtigung an die Staatsregierung gelangen zu lassen; ich frage: ob die Kammer in dieser Beziehung sich mit der Deputation einverstanden will? — Einstimmig Ja.

Präsident v. Schönfels: Und somit wäre auch dieser Theil der Tagesordnung erledigt. Wir kommen nun zu einem ferneren Theile der Tagesordnung, nämlich zum Vortrage des Berichts über die Petitionen, den Alchemnisch-Ehrenfriedersdorfer und Leisnig-Golditzer Straßenbau betreffend. Ich habe den Herrn Grafen Einsiedel-Wolkenburg zu ersuchen, uns diesen Bericht zu geben.

Referent Graf Einsiedel-Wolkenburg: Die Gemeinden von Alchemnisch, das Rittergut und zwei Fabrik- und Hammerwerksbesitzer zu Dittersdorf petitioniren um Vollendung einer Halbchauffee. Diese Straße führt nämlich von Alchemnisch nach Ehrenfriedersdorf, und zwar wird die Umgehung von steilen Bergen bezweckt, abgesehen davon, daß sie, wie es in der Petition heißt, sehr angenehme Blicke in die romantische Umgegend verleiht. Die Petenten sind bereits im Jahre 1845 bei der Ständeversammlung um Erbauung einer Chauffee eingekommen, sind aber, nachdem ihr Gesuch an die hohe Staatsregierung abgegeben war, abschläglich beschieden worden; es ist jedoch durch die dortige Amtshauptmannschaft wegen Erbauung einer Halbchauffee damals Ein-

leitung getroffen worden. Diese ist nun in den Jahren 1847 und 1848 wegen der damaligen Zeitverhältnisse ins Stocken gerathen, und es haben sich darauf die Gemeinden Einsiedel und Erbensschlag bewogen gefunden, um der nothleidenden Bevölkerung Verdienst zu verschaffen, die Erbauung dieser Straße aus eigenen Mitteln vorzunehmen. Ein Gleiches haben die Gemeinden Weissenbach und andere gethan, während die Gemeinde Gellenau lediglich durch Unterstützung aus Staatsmitteln ihre Strecke gebaut hat. So ist die Straße bis auf eine halbe Meile, welche die Gemeinden Gellenau, Dittersdorf und Kleinvenusberg zu bauen übrig haben, zu Stande gekommen. Die Gemeinden Einsiedel und Erbensschlag haben sich dabei in eine Schuldenlast von drei Thaler auf den Kopf gestürzt, und da sie, wie die Petition angiebt, nur äußerst wenige zahlungsfähige Individuen besitzen, so ist es ihnen unmöglich, die für die Erhaltung der Straße und für Amortisirung der Schuld nöthigen Beträge aufzubringen. Es ist ihnen nun zwar von der Staatsregierung die Erhebung eines Wegegeldes gestattet worden, dieses beträgt aber, eben weil die Straße in ihrer ganzen Ausdehnung noch nicht fertig ist, so wenig, daß es kaum zur Unterhaltung der Straße hinreicht. Sie sehen sich also genöthigt, wenn die Gemeinde Dittersdorf die Strecke nicht baut, den Weg eingehen zu lassen, stellen aber vorher noch das Gesuch an die Ständeversammlung: „sie möge sich bei der Staatsregierung dafür verwenden, daß der von ihnen erbaute und bis jetzt im Stande erhaltene Halbchauffeetract Alchemnisch-Dittersdorf vom Staate übernommen, oder wenigstens für baldige Vollendung des ganzen Tractes Alchemnisch-Ehrenfriedersdorf, da, wo derselbe noch zurücksteht, nöthigenfalls auf Staatskosten Sorge getragen werde.“ Bei der gegenwärtigen Finanzlage bescheiden sich die Petenten in ihrer Eingabe von vorn herein, daß auf Uebernahme des ganzen Tractes Seiten des Staates nicht zu hoffen sei, bitten aber um so dringender, daß man sich dahin verwende, daß der Ausbau der noch nicht fertigen halben Meile, wo nöthig, auf Staatskosten vollendet werde. Da dies in der Billigkeit begründet zu sein scheint, so glaubt die Deputation Ihnen vorzuschlagen zu dürfen, das Gesuch zur Berücksichtigung an die Staatsregierung abzugeben.

Präsident v. Schönfels: Ich habe zu erwarten, ob Jemand über diese Angelegenheit zu sprechen wünscht.

Regierungsrath v. Zehmen: Dieses Gesuch zur Berücksichtigung abzugeben, das ist mir zu viel; „zur Erwägung,“ damit bin ich einverstanden, indem ich bei der jetzigen Finanzlage für Anträge auf den Bau neuer Wege aus Staatsmitteln durchaus nicht stimmen kann. Ich erlaube mir also, die Veränderung des Schlußgutachtens dahin zu beantragen, daß die Sache an die Staatsregierung nur zur Erwägung abgegeben werden soll.

Präsident v. Schönfels: Es ist dies ein Antrag, welcher gegen das Deputationsgutachten gerichtet ist. Ich habe